

Eine atemlose Hommage an die Tour de France des Ostens und an das neue Herz Europas

*Vor 60 Jahren kam die Internationale Friedensfahrt nach Deutschland /
Ein Hobbyradsportler auf den Spuren des legendären Rennens Warschau-Berlin-Prag /
Mit Reisetempo 25 durch das Land des EM-Gastgebers von 2012*

Der 4. Mai des Jahres 1952 ist ein sporthistorisch bedeutendes Datum. An diesem Tag geschah es, dass sich erstmals nach dem Krieg ein wahrhaft internationales Feld von Athleten wieder auf deutschem Boden maß: Über die „Brücke der Freundschaft“ rollten die Teilnehmer der V. Internationalen Friedensfahrt nach Görlitz, dann weiter nach Berlin und Leipzig. Die „Tour de France des Ostens“ wurde zur Drei-Länder-Fahrt zwischen Warschau, Ost-Berlin und Prag. Zu einem Dauerbrenner von Frühlingsmärchen, das – jedes Jahr im Mai – schier unglaubliche Zuschauermassen zu mobilisieren verstand. Zu einem Ereignis, das ein Karrierehöhepunkt für Amateurrennfahrer aus aller Welt war und auf das sich für viele Menschen noch immer einige ihrer schönsten Erinnerungen an eine Kindheit in der DDR kaprizieren. Erst mit der Wende wurde die Friedensfahrt in eine tiefe Identitätskrise gestürzt, die sie letztlich nicht überleben sollte ... sodass sie nun keine Gelegenheit mehr hat, ihr Jubiläum selbst zu zelebrieren. Und so entschließt sich aus einer spontanen Laune heraus ein Hobbyfahrer aus dem Westen, dieses sagenumwobene Sportfest, das er selbst doch bisher nur aus sentimentalen Erzählungen kannte, auf seine Weise wiederzubeleben. Mit dem zum Packesel mutierten Rower, wie das Fahrrad in Polen heißt, wagt er sich auf die originale Friedensfahrt-Route von 1952. Sein Ziel: grenzenlosen Spaß mit praktischem Nachhilfeunterricht in Körperertüchtigung und Slawistik zu verweben. Das Ergebnis: eine stürmische Reiseerzählung von einer Polka der Pedale, von Carboloadung mit Pilsener und Piroggen, von viel Fahrt und ein bisschen Frieden. „Alles Rower? Ein Wessi auf Friedensfahrt“ (Covadonga Verlag, 2012, ISBN 978-3-936973-70-9).

Berichte über Land und Leute wechseln sich ab mit Lobliedern auf die Leidenschaft für das Velo. Mit bisweilen aberwitzigen Ausflügen in die Historie der Friedensfahrt. Und mit ungefilterten Eindrücken, was denn so geworden ist aus den Originalschauplätzen, an denen sich einst die Schurs und Veselýs, die Szurkowskis und Amplers um Etappensiege balgten oder um Butterbemmen an der Verpflegungskontrolle. Und ob in Zeiten, in denen offene Grenzen längst Normalität sind, auf den einstigen „Straßen des Friedens“ noch etwas zu spüren ist vom Geist dieser Internationalen Radfernfahrt, die als grandioses Techtelmechtel aus fast anarchischem Freiluftsport und generalstabsmäßig durchexerzierter Maiparade immer auch den Rahmen und Anlass bot für ganz praktische und persönliche Akte der Völkerverständigung. Denn wie könnte man sich einer Antwort auf diese Fragen trefflicher nähern als aus der Perspektive des Radwanderers? Mit rasselnder Lunge im neuen Herzen Europas ...

Der Autor: Rainer Sprehe, Jahrgang 1971, wuchs als Landhändlersohn in ostwestfälischer Provinz auf. Fabrizierte in jüngeren Jahren diverse Fanzines mit Musik- und Fußballgeschichten. Studium der Raumplanung in Dortmund und Leeds. Lehrjahre als Texter in mainfränkischer Agentur. Gründete Ende 2002 in Bielefeld den Covadonga Verlag, in dem seither vornehmlich Bücher rund ums übereifrige Radfahren erscheinen.



Rainer Sprehe:

**Alles Rower?
Ein Wessi auf
Friedensfahrt**

Covadonga Verlag, 2012
ISBN 978-3-936973-70-9

Broschur;
384 Seiten im Format
21 cm x 14,8 cm
plus Fotostrecke

Ladenpreis:
EUR 16,80 [D]
EUR 17,30 [A]
SFr 29,90

Erscheint:
April 2012

Pressekontakt:
Covadonga Verlag
Rainer Sprehe
Spindelstr. 58
33604 Bielefeld
Fon: 0521/5221792
Fax: 0521/5221796
r.sprehe@covadonga.de